

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
18 (1892)**

27.4.1892 (No. 98)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1072732](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1072732)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corrusseile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 98.

Mittwoch, den 27. April 1892.

18. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate **Mai** und **Juni** eröffnen wir ein besonderes Abonn. auf das Wilh. Tgbl. zum Preise von 1,50 Mk. In dem wir zu zahlreicher Beteiligung an diesem Abonnement ergehenst einladen, bemerken wir, um irdigen Ausstellungen auch an dieser Stelle entgegenzutreten, daß die Zahl unserer Leser bei Weltum höher ist, als diejenige der andern hier erscheinenden Blätter zusammengekommen. Anzeigen haben demnach im „Wilh. Tageblatt“ den sichersten und besten Erfolg.

Expedition des „Wilh. Tageblattes“.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. April. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Aus Saarbrücken wird gemeldet, daß der Kaiser heute früh 6 Uhr die dortige Garnison alarmiren ließ. Der Vorbeimarsch der Truppen erfolgte am Halberg. Hierauf begab sich der Kaiser längs der aufgestellten Truppen nach der Station Bismarckshaus zur Weiterfahrt nach Neunkirchen. Das Wetter ist prächtig. — Ferner wird aus Schilly berichtet, daß Se. Majestät heute Abend von Neunkirchen über Salzhilf dort eintreffen werde. Ein offizieller Empfang findet nicht statt.

Berlin, 25. April. Der Reichskanzler von Caprivi ist heute früh 8 Uhr nach Carlsbad abgereist.

Berlin, 25. April. Die Gerüchte über den Abgang des Kriegsministers von Kallenborn-Stachau sind wie sich erwarten ließ gänzlich unbegründet.

Die „Post“ erwähnt des Gerüchtes, daß die Reise des Cabinetsrats v. Luccas nach Kassel zum Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck mit dem bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers v. Kallenborn-Stachau zusammenhänge, und knüpft daran folgende, auch vom „Wolff'schen Bureau“ verbreitete Feststellung: Alle bisher in die Presse gedruckten Mitteilungen über den Inhalt der mit dem Reichshaushaltsetat für 1893/94 zu erwartenden Militärvorlage können nur als Combinationen nicht-angelegter werden. Wie die bestimmte Gestaltung derselben werden wird, kann heute überhaupt noch Niemand übersehen, da noch nicht alle hierbei maßgebenden Factoren geklärt haben. Jedenfalls sind aber Nachrichten über die Bildung neuer Armee-corps, seien es zwei oder vier, wie man wissen wollte, in das Reich der Fabel zu verwerten. Wir haben auch Grund, anzunehmen, daß zunächst keine Änderungen unserer grundlegenden Gesetze damit verknüpft sein werden. Ueber den Charakter der geplanten Neuformationen ist noch nichts Bestimmtes anzugeben, doch möchten wir vermuthen, daß gewisse Pläne eines früheren Leiters der Heeresverwaltung, die sehr zeitig fallen gelassen wurden, wieder aufleben. An die Verwirklichung der sogenannten Schanzhorst'schen Ideen denken wir dabei allerdings nicht.

Tarnowitz, 23. April. In einem Grenzort des hiesigen Kreises ist der Ausbruch der Pocken, die aus Rußland eingeschleppt worden sind, festgestellt. Die Pockenepidemie in Königsgründe und Umgebung ist erloschen.

Elbing, 25. April. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann heute die abermalige Verhandlung gegen den früheren Landesdirector Hugo Wehr.

Saarbrücken, 25. April. Der Kaiser traf gestern, 6 1/2 Uhr Abends, auf der Station Bismarckshaus ein und wurde daselbst von Freiherrn v. Stumm am Bahnhof empfangen. Se. Majestät setzte alsbald, von der dort nach vielen Tausenden zählenden Volksmenge mit jubelnden Kundgebungen begrüßt, zu Wagen die Reise nach Schloß Halberg fort. Die Straße war reich geschmückt.

18.

Das Medaillon.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Bah, die Kameraden werden genau so zeugen, wie sie es mit dem ehemaligen Sergeanten abgekartet haben; das unterliegt ja keinem Zweifel.“

„Ja, wenn Sie alle Menschen für Schurken halten —“

„Nicht doch, Herr Assessor! Ich sollte meinen, die Sache liege hier so klar vor Augen, daß gar kein Zweifel entstehen könne. Weßhalb hat dieser Mann seine Heimath so heimlich verlassen, daß seine Spur nicht verfolgt werden konnte?“

„Sie würden die Spur gefunden haben, wenn Sie nur auf dem rechten Wege sie gesucht hätten“, erwiderte Dagobert, der sich durch den Groll und die Erregung des alten Herrn nicht irre machen ließ. „Aus der Armee war er als Invalide entlassen, bei ihr konnten sie keine Auskunft über ihn finden. Die Civilbehörden hatten ihm den Auswanderungskonkurs ausgestellt. Somit war seine Spur verloren. Sie haben ihn nicht gefunden, weil Sie nicht wissen, daß er in Holland eine Tante wohnt, welche er später beerbt hat.“

„Damit wäre auch erklärt, wie er zu seinem Vermögen gelangt ist“, sagte der Graf sarkastisch. „Ob's wahr ist, das bleibt freilich eine andere Frage!“

„Es ist wahr!“, erwiderte Reimer, dem das Blut heiß in die Adern flog. „Wenn Sie Beweise fordern, so kann ich Ihnen dieselben schaffen. Suchen Sie den Mörder einer wehrlosen Frau in Ihrem eigenen Lande, aber nicht unter braven preussischen Soldaten.“

„Redensarten!“ spottete der Graf achselzuckend, während der ehemalige Sergeant die Ringe von seiner Kette löste und das Medaillon, das er nun an der Kette nicht mehr anbringen konnte, in die Westentasche schob. „Sie wollen also nicht die Schuld eingestehen?“

„Eine Schuld, die ich nicht begangen habe?“

„Das wird sich finden. Wie heißen Sie?“

„Martin Reimer.“

„Und wo wohnen Sie?“

„Bei dem Lohnkutscher Pieter Berschur.“

„Haben Sie dem Manne noch etwas zu sagen?“ wandte der Graf sich zu Dagobert.

„Augenblicklich nicht.“

„Dann mag er gehen!“

„Ich werde gehen, aber ich komme wieder, sobald ich von meinen Kameraden Antwort habe“, sagte Reimer, sich hoch aufrichtend. „Sie haben eine furchtbare Anklage gegen mich geschleudert, die ich nicht auf mich ruhigen lassen darf. Sie sollen mir Gerechtigkeit widerfahren lassen!“

Der Graf antwortete nur mit einem verächtlichen Achselzucken und deutete auf die Thür; alsdann legte er die Hände auf den Rücken, um eine geraume Weile auf und ab zu gehen.

„Sagen Sie selbst, ob meine Verdachtsgründe nicht schwerwiegend sind“, wandte er sich endlich zu Dagobert, indem er stehen blieb. „Verfassen Sie sich in meine Lage, sehen Sie einmal davon ab, daß dieser Mann Ihrer Armee angehört; urtheilen Sie objektiv, und Sie werden mir Recht geben. Er giebt zu, die Ringe neben der Leiche meiner Tochter gefunden zu haben. Seine Mittheilungen bestätigen, daß die Jantitours erst nach der Verübung des Verbrechens gekommen sind. Es war also zur Zeit der That Niemand im Schlosse, als meine beiden alten Diener und diese feindlichen Soldaten. Möglich, daß dieser Sergeant nicht selbst

den Mord beging, sondern daß einer seiner Leute ihn verübt hat; aber bethätigt waren sie nach meiner Anschauung alle an dem Verbrechen. Und um mir endlich Klarheit zu verschaffen, werde ich diesen Martin Reimer verhaften lassen!“

„Das dürfen Sie nicht!“ rief Dagobert bestürzt.

„Wer will es mir verbieten? Die Behörde dieses Landes muß meinem Antrag Folge leisten. Mörder werden von jedem Staate ausgeliefert, und die preussischen Behörden können ihn nicht beschützen, da er ihr Unterthan nicht mehr ist.“

„Sie werden einen Schuldlosen unglücklich machen!“

„Ist er schuldlos, so mag er es beweisen.“

Dagobert stand in Nachdenken versunken. Er mußte zugeben, daß der Graf in seinem Rechte war. Andererseits erfüllte ihn das Schicksal Reimers mit ernster Besorgniß.

Wenn vor einem französischen Gericht die Anklage verhandelt und der wirkliche Thäter nicht entdeckt wurde, wie nahe lag dann die Verurtheilung des preussischen Unteroffiziers!

Er machte den Grafen darauf aufmerksam. Der alte Herr erwiderte, an der Gerechtigkeit der französischen Gerichte sei nicht zu zweifeln.

Der Schuldige sollte ihm nun nicht mehr entkommen. Der Graf verließ das Hotel, um ohne Verzug die nöthigen Schritte zur Verhaftung Reimers zu thun.

Dagobert konnte den ehemaligen Kriegskameraden nicht beschützen. Selbst sofortige Flucht reichte ihn jetzt nicht mehr, und in dem Fluchtbuch würde man auch den Beweis seiner Schuld gefunden haben.

Zwei Stunden später saß Martin Reimer im Gefängniß. Mit unverkennbarer Befriedigung berichtete der Graf von Maisonrouge die vollzogene Thatfache dem Assessor, der aus seinem Groll darüber kein Hehl machte.

(Fortsetzung folgt.)

empor, als das Schiff sich an den Kai legte. Die äußeren Dimensionen und die moderne Bauart lassen sofort erkennen, daß wir es mit einem vollständig neuen Transporthampfer zu thun haben. Die am Steuer angebrachte Jahreszahl 1891 bezeugt diese Annahme. Bug und Heck sind erhöht, am Heck ist ein Pavillon, aufsteigend ganz neu errichtet worden. Da der bisher in der Sundalinie verwendete Dampfer als Frachtschiff benützt wurde, mußten an ihm einige Umbauten vorgenommen werden, um passende Räumlichkeiten für die Unterbringung von etwa 30 Offizieren und über 500 Mann zu gewinnen. Diesen Umbau hat die Hamburger Werft in kaum mehr als 10 Tagen mit bewundernswerther Schnelligkeit und Präcision auszuführen verstanden, so daß jetzt der Dampfer einen recht sauberen und wohlthätigen Eindruck macht. Die Länge des Dampfers beträgt über 300 Fuß, entspricht also etwa derjenigen unserer neuesten Panzerschiffe; die Hochdruckmaschinen ermöglichen eine Höchstgeschwindigkeit von 13 Seemeilen in der Stunde. Schon bald nach der Ankunft des Dampfers fanden sich trotz des regnerischen Wetters einige Schaulustige am Kai ein, um den vom Kapitän Petersen geführten Dampfer näher in Augenschein zu nehmen. Die Besichtigung wurde seitens der an goldverbrämten flachen Rüppis leicht kenntlichen Schiffsoffiziere in zuvorkommendster Weise gestattet. Später begab sich auch der Transportführer Kapitän-Leutnant Holzhauer an Bord, um die nöthigen Anordnungen zu treffen. Am Nachmittag wurde dann mit der Uebernahme der inzwischem am Kai aufgestellten Lasten begonnen. Der zwischen Schornstein und Großmast angebrachte große Kran besorgte diese Verrichtung in unglaublich kurzer Zeit. Die etwa 1—2 Centner haltenden Lasten wurden in die Schleppkette genommen, über die schiefe Ebene gezogen und verschwanden sofort durch das weite Röhrl im Oberdeck, um dann in den dazu bestimmten Räumen ordnungsmäßig verpackt zu werden. Heute wurde mit der Ladung fortgefahren, auch die Ablösungs-Mannschaften gingen heute an Bord und richteten sich dort für die Ueberfahrt ein.

Wilhelmshaven, 26. April. Die in der Ausrüstung in der hiesigen Werft begriffene Kreuzerkorvette „Arcona“ wird neueren Meldungen zufolge am 3. oder 4. Mai von hier aus in See stechen und über Ostafrika und Port Said nach Ostasien gehen, um sich daselbst mit der Kreuzergregatte „Leipzig“ und der Kreuzerkorvette „Alexandrine“ zu vereinigen. Das Geschwader wird dann wieder seine Kreuztours in den ostasiatischen und indischen Gewässern beginnen und im Frühjahr nach der Südsee dampfen, woselbst voraussichtlich die auf der hiesigen Werft befindliche Kreuzerkorvette „Marie“ zum Geschwader stoßen wird.

Wilhelmshaven, 26. April. Das auf der hiesigen Werft im Umbau begriffene Panzerschiff „Preußen“, welches eine ähnliche Modernisirung erhalten hat, wie sein Schwesterschiff „Friedrich der Große“, ist soweit fertig gestellt, daß es über kurz oder lang wieder in den Verband des Uebungsgeschwaders, dem es bis zu seiner im vorigen Herbst erfolgten Außerdienststellung angehörte, zurücktreten kann. In der Zwischenzeit hat einer unserer ältesten und den modernen Anforderungen kaum mehr entsprechender Panzer, das Batterieschiff „Kronprinz“ die Lücke im Uebungsgeschwader ausgefüllt. Das letztgenannte Schiff dürfte demnächst aus dem Geschwader ausscheiden und hierher zurückkehren. „Preußen“, das nunmehr ein dem „Friedrich d. Gr.“ vollkommen ähnliches, laibtes Aussehen hat, lag in den letzten Tagen bereits an der Kohlenbrücke, um Kohlen zu übernehmen.

Wilhelmshaven, 26. April. Allgemeiner Theilnahme begegnet hier das unerwartete Verschwinden des Oberstabsarztes Dr. Stephan Bugge aus Braunschweig. Derselbe war vor kurzem zum Besuch seiner hier lebenden Verwandten eingetroffen. Ein Schlaganfall, der den im besten Mannesalter stehenden Arzt am vergangenen Freitag traf, warf ihn aufs Krankenlager und nahm gestern Abend um 6¼ Uhr einen letalen Ausgang. Der Verbliebene gehörte früher mehrere Jahre hindurch der Marine als Arzt an, trat dann aber zur Armee über und war zuletzt Regimentsarzt im Braunschweigischen Infanterie-Regiment Nr. 92.

Wilhelmshaven, 26. April. Mit Ezar und Zimmermann ist Vorking, der qualitativ und quantitativ hervorragende Opernkomponist der Neuzeit erfolgreich auf hiesiger Bühne eingeführt worden; der „Wasserschmid“ reichte sich ihm gestern Abend würdig an. Diese Oper gehört zwar nicht zu den bedeutendsten Schöpfungen Vorkings, aber sie hat sich als dankbares Repertoirestück bei allen Bühnen erhalten und ist wegen vieler Vorzüge eine der beliebtesten Produktionen der Volksbühne. Nicht nur edle Komik, nicht scharfe Charakterzeichnung allein, sondern vor allem ist es der Reichtum an populären Melodien, sowie die Fülle wohlklingender Ensemble-Parteien, was ihr dauernden Werth verleiht. Und diese Vorzüge des Wasserschmieds wurden gestern durch ausgezeichnete Leistungen in das rechte Licht gestellt. Die Titelrolle besand sich in der Hand des Herrn Werner, der uns damit zum ersten Mal in einer großen Partie gegenübertrat. Sein überaus voller, kräftiger und doch so schmiegsamer Baß ist in der That bewundernswürdig. So oft Herr Werner auch zu längerem Gesang hervortrat, immer ward seine Stimme gern gehört; mochte er seinem Selbstbewußtsein ob seiner Kunst und Wissenschaft Ausdruck leihen, mochte er sich freuen bei der Einladung zum Meisterjubiläum, mochte die Stimme im Zorne erbeben oder im Lobe zum wackern Gesellen sich erheben, immer und immer erweckte sein Baß die warmste Sympathie; allein den Höhepunkt erreichte sein ausdrucksvoller Vortrag in dem volkstümlichen Schlusssatz: „Auch ich war ein Jüngling im lockigen Haar“; der tosende Beifall wollte nicht enden und nach wiederholtem Hervorruf dankte Herr Werner in lebenswüthiger Weise durch eine werthvolle Zugabe. — Weich und innig und mit großer Wärme des Gefühls gelangten auch die Solt der Marie (Fr. Mirant) zum Vortrag, so namentlich in dem Nachtlied vor Konrads Kammer, in welchem lebenshaftige Liebe, Angst, ein sanfter Unwille und ein lieblicher Zukunftsraum des „thörichtigen Mädchens“ so lebendig zum Ausdruck kamen; auch der netzliche Klang im Duett der Eifersuchtszene und die Liebesfelleit: „Gern gäb ich Gold und Reichtum hin“ athmete Wahrheit und Herzlichkeit. — Metallreich wie immer klang diesmal der Bariton des Herrn Stolzenberg (Graf Liebenau). Es sind für ihn in dieser Oper keine längeren Gesänge vorhanden, aber die kurzen dialogischen Zwischenstücke geben reichlich Gelegenheit, uns seiner Vorzüge zu erfreuen, außerdem hat Herr Stolzenberg uns noch vor dem II. Akt eine mit vielem Dank aufgenommene Einlage. — Sein biederer Knappe, Georg (Herr Mirantis), der ihm in seinen Liebesbändeln so treulich sekundirte, war auch ein trefflicher Partner in Spiel und Gesang. Die Arie: „Man wird ja einmal nur geboren“ gefiel wegen ihrer Lust in Vortrag und Melodie und gab dem Sänger willkommenen Anlaß zur Entfaltung seiner Stimmkräfte. — Auch die übrigen Darsteller waren recht eifrig bei der Sache; so sorgten Herr Dr. Karus als Gastwirt Brenner, Herr Grebe als Ritter Adelsdorf aus Schwaben und Fr. Köpfer als flegelblühende Jungfer durch ihre komischen Einwürfe für wirkungsvolle Verwendung der erhellenden Momente. — Schön, rein und wohlklingend war das Trio: „Ich weiß vor Jagen kein Wort zu sagen“ (Fr. Mirant, Herren Werner und Stolzenberg), desgl. das Trio: „Nein, er darf nun nicht mehr wagen“. Auch das Sextett Nr. 6 „Der Mann scheint nicht bei Sinnen“ verdient besondere Anerkennung und nicht minder der schwierige und bewegte Satz: „Sellen Zorn so heftig zu erregen“.

Sehr ansprechend wurde auch das Duett des Meisters und seines Gesellen: „Das Mädel hat ein hübsch Gesicht“ zu Gehör gebracht. Die Chöre waren sämtlich gut eintubirt und klangen voll und sauber; so gleich der Eingangsschöner der Gesellen: „Erstliche Flammen“, vor allem aber Nr. 8: „Wie herrlich ist im Grünen“. — Die Musik, geleitet vom Herrn Dirigenten Bernhardt, unterfütterte die rührigen Sänger bestens und so dürfte die geistige Darbietung des Wasserschmieds den genussreichsten Abenden zuzählen sein, umso mehr als auch der Inhalt der Oper echt deutsches Gepräge trägt und einen kernigen sittlich werthvollen Gehalt und lebendige Handlung aufweist. — Der Besuch war leider nur mäßig. — Heute Abend kommt Beethovens „Fidelio“ mit Fr. Kugemann als „Leonore“ zur Aufführung. Morgen bleibt die Bühne geschlossen, am Donnerstag wird der „Barbier“ gegeben.

Wilhelmshaven, 26. April. Nur noch etwa 3 Wochen wird das Panorama an der Güderstraße geöffnet bleiben; es tritt alsdann für die Sommermonate eine Wanderung durch einige Städte Ostfrieslands an, um im September hier wieder eröffnet zu werden. Es empfiehlt sich also die wenigen Wochen noch zum fleißigen Gebrauch zu benutzen. In dieser Woche regt dazu schon das lebhafteste Interesse an, welches dem Ansichtskreis von Palästina schon lange entgegen gebracht wurde. Vorgeführt wird: das Leben Jesu auf dem Wege vom Nichts zum Reichthum; außerdem werden denkwürdige Städte des gelobten Landes geboten: Jerusalem, Hebron, Nazareth, Bethleem, Nain, Jaffa und andere. Das Bild ist ein wenig erfreuliches: überall verkommene türkische Zustände, Trümmer, Verfall, Unordnung und von der vielgepriesenen Fruchtbarkeit scheint unter der Herrschaft der Türken wenig übrig geblieben zu sein. — Zimmerlin ist aber der Besuch sehr lehrreich. — Es sei noch darauf hingewiesen, daß die alten Karten vor dem Schluß der Saison aufzubringen oder umzutauschen sind.

Wilhelmshaven, 26. April. Die Entscheidung über die für unsere Bürgerchaft wichtigste Frage, diejenige nach der Festsetzung des kommunalen Steuerzuschlages dürfte voraussichtlich in der morgen Nachmittag stattfindenden Sitzung des Bürgerverordnetenkollegiums gefällt werden. In derselben Sitzung dürfte auch der dicke Schleier, welcher über dem Ergebnis der Steuererhebung bisher noch immer ruhte, wohl endlich gelüftet werden.

Wilhelmshaven, 26. April. An Diphtherie erkrankten in Wilhelmshaven während dieses Jahres im Januar 1, im Februar 5, im März 4, im April 7 Personen. Auf diese 17 Fälle kommt ein Todesfall; derselbe betrifft ein am 24. Februar erkranktes sehr schwaches Kind, welches nach 2 Tagen starb. Das Auftreten der Krankheit in diesem Jahre kann demnach im Vergleich zum verfloffenen Jahre, in welchem von 24 an Diphtherie Erkrankten 3 starben, als ein milderer bezeichnet werden. — Scharlach wurde in diesem Jahre nur bei einer, am 1. Januar erkrankten Person beobachtet, welche genas. — Aus diesen Angaben, welche wir aus zuverlässiger Quelle erhalten haben, geht hervor, daß der hiesige Gesundheitszustand hinsichtlich Diphtherie und Scharlach ein verhältnismäßig günstiger ist. Von anderen Krankheiten sind in letzter Zeit abgesehen, von den harmlosen Nötheln, Lungenentzündungen in vermehrter Häufigkeit aufgetreten.

Wilhelmshaven, 26. April. In unserer Geschäftsstelle liegt zu Jedermanns Einsicht aus das Verzeichniß der in der 11. Verlosung gezogenen, zur baaren Einlösung am 1. Juli 1892 gezeichneten 34-prozentigen Staatsanleihe.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Eine neue Signalstation soll demnächst auf Schillighörn errichtet werden. Die Verwaltungsabtheilung der hiesigen kaiserlichen Werft schreibt bereits die erforderlichen Erd-, Maurer-, Staaker- und Zimmerarbeiten zur Verdingung aus.

Wilhelmshaven, 26. April. Der heutige Tag wird von Falb als ein kritischer „erster Ordnung“ bezeichnet. Wir haben außer sehr veränderlichem Wetter, wie es jeder andere Apriltag auch mit sich bringt, nichts besonderes am Tage bemerkt.

Wilhelmshaven, 26. April. Mit klingendem Spiel wurden heute Nachmittag die Ablösungsmannschaften S. M. Schiffe „Leipzig“ und „Wolf“ von der Kaserne an Bord des Dampfers „Lawang“ begleitet.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Schan, 25. April. Die beiden bisher dem Müller Osthun zu Hooftel gehörigen Häuser sind im Wege der gerichtlichen Zwangsversteigerung an die Kaufleute Herz zu Hamburg und Braunschweig übergegangen.

Neustadtgödens, 24. April. Bei der am verfloffenen Freitag hier selbst abgehaltenen Sterbekörung sind 4 Stiere angeführt worden und zwar 1 Stier des Landwirts St. Eilfs in Ellaro, 1 Stier des Landwirts J. H. Helmrichs in Hammrich, 1 Stier des Landwirts D. Voßhof in Schleppens und 1 Stier des Landwirts B. Harms in Dythausen.

Esch, 24. April. Das der Wittve D. Rost hier selbst gehörende Haus ist am verfloffenen Freitag Nachmittag ein Raub der Flammen geworden. Die meisten Haushaltungsgeräte und das Vieh sind gerettet worden.

u. Friedeburg, 24. April. Der am vergangenen Freitag hier abgehaltenen Sterbekörung waren 22 Stiere zugeführt, wovon 13 angeführt worden sind.

Wittmund, 24. April. Der neulich als Anführer des Brandes im Rhyphauserwalde gefänglich hier eingezogene Arbeiter F. Janssen ist bald darauf wieder aus der Haft entlassen. Es scheint darnach, daß er sich nur eine Fahrlässigkeit dabei hat zu Schulden kommen lassen. — In Wittmund kostet ein 12pfündiges Roggenbrot jetzt 115 Pf.

Oldenburg, 24. April. In nächster Zeit wird mit dem Wiederaufbau des hiesigen Theaters begonnen werden. Borerst ist das schadhafte Mauerwerk abzubauen, welche Arbeit in öffentlicher Submission vergeben werden soll. Offerten zur Uebernahme der Arbeiten sind bis zum 3. Mai auf dem Stadtbauamt einzureichen.

Oldenburg, 24. April. Aus dem Staube gemacht hat sich der Verklager eines hiesigen Wädmers. Derselbe ist verschiedener Unterschlagungen verdächtig.

Norden, 25. April. Der Betrieb auf der Eisenbahnstrecke Norden—Norddeich wird am 15. Juni eröffnet werden.

Aurich, 25. April. Der Landrichter Dr. Diekmann in Aurich ist in Folge seiner Ernennung zum Regierungsrath aus dem Justizdienst ausgeschieden. Der Gerichtsassessor Voß in Melefels ist zum Amtsrichter in Leer ernannt.

Leer, 24. April. Das hiesige Hannov. Bank-Gebäude hat Frau Wwe. J. Ehrenholz für 28000 Mark erworben. Das Ritter'sche „Bahnhofs-Hotel“ ist an Herrn Bierbrauer Eds in Weener für 41000 Mark verkauft.

Norderney, 24. April. In der Zeit vom 8. bis 22. April wurden von hiesigen Fischern in 322 Netzen 34550 Schellfische zu 20600 Kilo und 5470 Kahltau mit 21500 Kilo angebracht. — Der Loofenspooner „Elbe“ ist Freitagmorgen 3 Uhr bei Norderney von dem engl. Dampfer „Athley“ angerannt und an Steuerbord am Heck bis zur Wasserlinie durchschnitten und auch sonst beschädigt. Das Schiff ist nach Cuxhaven geschleppt worden.

Bremen, 24. April. Nach einem dem Norddeutschen Lloyd zugegangenen Telegramm aus Santos nimmt das gelbe Fieber in Rio Janeiro und Santos schnell ab, die Mannschaften auf den

dort befindlichen Dampfern „Graf Bismarck“ und „Eöln“ befinden sich sämtlich wohl.

Geestemünde, 24. April. Aus Meß trafen hier acht sehr starke Pferde ein, welche dem Unternehmer Weiß aus Meß gehören und bei den Erbarbeiten für die Befestigung Helglands verwendet werden sollen. Die Ueberführung nach Helgland geschieht durch den Gonsadampfer „Helgoland“. Es dürften dies die ersten Pferde sein, die je nach Helgland gekommen sind.

Göttingen, 25. April. Der Professor der Philosophie Peipers hat eine Petition an die außerordentliche Landesynode der Provinz gerichtet, „daß in Zukunft Bekenntnis und Gelübde als Theil der Konfirmationshandlung in Wegfall kommen und an deren Stelle auf Grund der vorangegangenen Unterweisung und Prüfung der Jugend eine Vermaahnung des Geistlichen an dieselben und ein feierlicher Fürbittgottesdienst der Gemeinde für dieselbe eingeführt werden möge“.

S e r v i s e s .

—* Beim Tode der Großherzogin-Mutter Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin erinnert die Rat-Bez. daran, daß gerade vor siebzig Jahren Heinrich Helme, damals Student in Berlin, die schöne jugendliche Prinzessin gefehert hat. In einem vom 16. März 1822 datirten Briefe schreibt er von seinen Spaziergängen im Tiergarten und erwähnt dabei, daß er dort oft die königliche Familie, „den ganzen Hof und die allerbesten Noblesse“ getroffen habe. Der Anblick der königlichen Prinzen begeisterte ihn zu dem Ausruf: „Welch ein schönes, kräftiges Fürstengeschlecht! An diesem Stamme ist kein mißgefallener, vernachlässigter Ast. In freudiger Lebensfülle, Muth und Hobeit auf den edlen Gesichtern, reiten dort die zwei älteren Königsöhne vorbei. Eine schöne, jugendliche Gestalt, mit frommen Gesichtszügen und liebevollen Augen, ist der dritte Sohn des Königs, Prinz Karl“. Er fährt hierauf fort: „Aber jenes leuchtende, majestätische Frauenbild, das mit einem buntglänzenden Gefolge auf hohem Rosse vorbeifliegt, das ist unsere Alexandrine. Im braunen, fest anliegenden Reittleide, ein runder Hut mit Federn auf dem Haupte und einer Gerte in der Hand, gleicht sie jenen ritterlichen Frauengestalten, die uns aus dem Zauberspiegel alter Mäthen so lieblich entgegenleuchten und wovon wir nicht entschelden können, ob sie Heiligen-Wilder sind oder Amazonen. Ich glaube, der Anblick dieser reinen Züge hat mich besser gemacht, andächtige Gefühle durchschauern mich, ich höre Engelsstimmen, unsichtbare Friedenspalmen säkeln, in meine Seele steigt ein großer Hymnus“. . . Am 7. Juni spricht er sodann von ihrer Vermählung mit dem Erbprinzen von Mecklenburg-Schwerin und bemerkt hierzu: „Es ist einer der schönsten Züge im Charakter der Berliner, daß sie den König und das königliche Haus ganz unbeschreiblich lieben. Die Prinzen und Prinzessinnen sind hier ein Hauptgegenstand der Unterhaltung in den geringsten Bürgerhäusern. Ein echter Berliner wird auch nie anders sprechen als „unsere“ Charlotte, „unsere“ Alexandrine, „unser“ Prinz Karl u. s. w. . . Sie können sich also vorstellen, wie sehr hier die schöne, leuchtende Alexandrine vom Volke geliebt sein muß“. . .

—* Leipzig, 22. April. Vor der Strafkammer fand vorgestern die Verhandlung des Standalprozesses statt, in welchen eine Anzahl junger Kaufleute verurtheilt worden ist. Es handelte sich um den „Niederclub“, „Sagotta“. Derselbe hielt einen jogen. Herrenabend am 24. Februar im Kaiserjale der Centralhalle ab. Den Höhepunkt des Herren-Abends bildete die Stellung lebender Bilder durch Herren und Jogen. Damen in Kostümen, welche das erste Menschenpaar im Paradiese kopirten. Angeklagt waren 9 Mitglieder des Festkomitees, der Vorsitzende des Clubs, die 3 mitwirkenden „Damen“ der Gahwelt und der Freizeithilfe, welcher die Letzteren freistatt hatte. Die Anklage lautete auf Erregung öffentlichen Aergernisses durch unzüchtige Handlungen. Die Verhandlungen, welche unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt wurden, zogen sich bis 6 Uhr Abends hin. Zwei Mitglieder des Clubs wurden zu je zwei Monaten, ein Mitglied zu drei Monaten Gefängnis, der Erfinder der Idee gleichfalls zu drei Monaten Gefängnis, drei andere Mitglieder zu je zwei Wochen Gefängnis, der angeklagte Freizeur zu 20 M. Geldbuße und die drei mitwirkenden „Damen“ zu je einer Woche Gefängnis verurtheilt.

—* Götting, 23. April. Das Kofsfurter Eisenbahngelüde wurde heute vor der hiesigen Strafkammer verhandelt. Lokomotivführer E. Trenner wurde wegen fahrlässiger Tödtung, Körperverletzung und Gefährdung eines Eisenbahntransports zu zwei Jahren Gefängnis verurtheilt. Der Mitangeklagte Rangirer Scheibe wurde freigesprochen.

K ir a l i c h e M a c h r i c h t e n .

Diejenigen Kinder der Eivilgemeinde, welche im Herbst d. J. eingezeichnet werden sollen, mögen sich am Freitag den 29. d. Mts. 11 Uhr in der Volksschule (Königsstr.) einfinden. Zahns, Pastor.

Meteorologische Beobachtungen des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven

Beobachtungsort	Baromet. (0 = Null, 12 = Oran)	Wind (0 = still, 12 = Oran)	Temperatur (0 = Null, 12 = Oran)	Feuchtigkeit (0 = Null, 12 = Oran)	Wetter (0 = Null, 12 = Oran)
Datum.	Zeit.	Temperatur.	Feuchtigkeit.	Wetter.	Wetter.
April 25, 26. April.	7.51.6	6.6	—	—	—
April 25, 26. April.	7.51.6	3.8	—	—	—
April 25, 26. April.	7.51.6	3.8	—	—	—
April 25, 26. April.	7.51.6	3.8	—	—	—

Bemerkungen: 25. April. Am Tage Regen.

Beobachtungsort	Baromet. (0 = Null, 12 = Oran)	Wind (0 = still, 12 = Oran)	Temperatur (0 = Null, 12 = Oran)	Feuchtigkeit (0 = Null, 12 = Oran)	Wetter (0 = Null, 12 = Oran)
Datum.	Zeit.	Temperatur.	Feuchtigkeit.	Wetter.	Wetter.
April 25, 26. April.	7.51.6	6.6	—	—	—
April 25, 26. April.	7.51.6	3.8	—	—	—
April 25, 26. April.	7.51.6	3.8	—	—	—
April 25, 26. April.	7.51.6	3.8	—	—	—

Brant-Seidenstoffe schwarz, weiß, crème u. — von 65 Pf. bis M. 22.25 — glatte und Damaste u. (ca. 300 versch. Qual. u. D. Sp.) verfertigt roben- und südweste porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Steh- und Umlegekragen,

4fach rein Leinen, per Dgd. 2,50 Mt.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Zur Zeit empfehle:

Pflanzen:

Kopfsalat, Blumenkohl,
Kohlrabi, Schnittlauch,
Rhabarber, blühende Stief-
mütterchen, Bergklee, wei-
ne, Goldlack, Aurikeln,
Feder- und Garten-
Kissen, Goldköpfchen,
weiße und rothe Tausend-
schön, Lilien, zitterndes
Herz, Aletaria, weiße Ein-
fassung, Ajuga, rothe dte.,
Aster, Veerklojen,
Zinnien, Strohblumen,
Chinesenellen,
Lebensbäume in verschie-
denen Sorten,
Grassamen, prima Qual.
Pflanz-Bohnen, dte. Erb-
sen, wie alle Sorten
Gemüse- u. Blumenamen.

G. Stephan,

Kunst- und Handelsgärtnerei,
Düsterstr. 69. Am Park.

Für Neubauten, Reno- vationen etc. empfiehlt das Ostdeutsche TAPETEN-

Versand-Geschäft

Gustav Schleising, Bromberg

Natureltapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten „ 18 „ „
Gobelin-, Gaufré-, Sammet-,
Seiden-, Leder- und Lacktapeten
in den grossart. schönsten, neuest.
Mustern auf schweren Papieren
und gutem Druck.

Jedermann kann sich von der
aussergewöhnlichen Billigkeit der
Tapeten leicht überzeugen, da ich
Musterkarten auf Wunsch überallhin
franco versende.

Die in ganz Deutschland so schnell
beliebt gewordene Grotte-Tapete,
per Rolle 30 Pf., ist nur bei mir
zu haben.

Die Ausgabe von Eis

aus meinem an der Friedrichstraße
belegenen Eisbaue geschieht von 6 bis
8 Uhr Morgens. In dringenden Fällen
und bei Quantitäten zu jeder Tages-
zeit. Abonnenten für die ganze Saison
erhalten Vorzugpreise.

B. Wils.

Claviere stimmen.

Der Unterzeichnete kommt jede Woche
nach Wilhelmshaven zum Stimmen u.
der Claviere und nehmen die Herren
Ziel und Böge Aufträge ent-
gegen.

A. Duham.

Der Hies. Verein für Geflügelzucht und
Vogelschutz giebt von nachbenannten
besten Hühnern

Bruteier

ab, als: Gold- u. Silber-Vantams,
Goldsprenkel, Silberlack, Ostfr.
Möven, rebhühnerfarbige, gesper-
berte und weiße Italiener,
Famelsloher, Minorita, La
fleche, Goudans, Langshans,
und Blum-Morfs.

Mähere Auskunft erteilt Herr P.
Blöger, Kopperhöfner Mühle.
Der Vorstand.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zur gefäll. Kenntnissnahme,
daß ich Herrn Franz Scharf in Wilhelmshaven den

Alleinverkauf
meiner Rocomöbel polirt mit Bronzebeschlägen
übertragen habe.

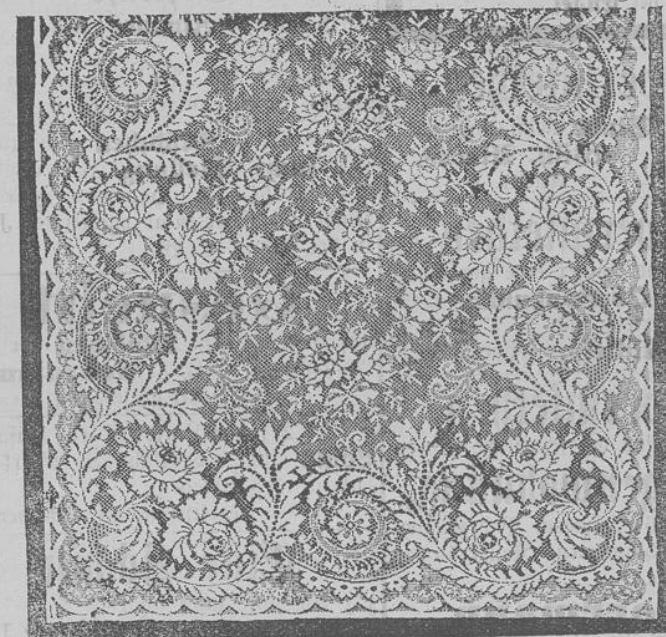
Hochachtend

W. Diestelhorst,

Möbelfabrik und Sägerei,
Geising in Sachsen.



Nr. 4000, 100 cm breit, 2 Seiten Bindeinfassung,
Meter 45 Pf.



Nr. 6000, 125 cm breit, 2 Seiten Bindeinfassung,
Meter 60 Pf.

Berliner Engros-Lager N. Engel,
Roonstrasse 92.

Weisse Faltenhemde

mit reingewaschenen Einsätzen, Qualität:
haltbar und tadellos, pro Stück
2,50 Mark.

bei halben Duzend billiger.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie:
Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übel-
riechenden Schweiß etc. zu vertreiben, besteht in
täglichen Waschungen mit:
Carbol-Theerseifen-Deife
Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. halt.
B. Morisse, Roonstrasse 75, und
C. Gutmacher's Drogerie, Roon-
strasse in Wilhelmshaven.

Doppelbreiten, reinwooll.

Batist

in seinen schottischen Mustern,
pro Meter 90 Pf.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Cardinen

in allen Preislagen u. Breiten, das
Meter von 25 Pf. bis zu 1,50.

Bettbezugsstoffe,

breite Waare,

Meter 35 Pf.

Anton Brust,
Bant.

Durch Zufall!!

Einem Posten Kinderstisch-
tücher, weiß mit bunt. Rand,
ganzes Dgd. 40 Pf.,
Einem Posten große Taschentücher
weiß mit prachtvoll. bunt.
Rändern, fertig gestäubt, Dgd.
1,80 Mt.

Einem Posten einfarbig lein.
Herren-Taschentücher, 50 cm
groß, in roth, blau, grau, braun,
Dgd. 1,50 Mt.,
empfehle in besten Qualitäten,
jedoch nur so lange der
Vorrath reicht,
Berliner Engros-Lager N. Engel,
Roonstrasse 92.

Ein Posten

Kleidercattune,

Meter 30 Pf.

Anton Brust,
Bant.

Sengwarder Viehversicherung.

Am 24. April d. J. wurde auf der
General-Versammlung obengen. Ver-
sicherung von den anwesenden Mitgliedern
geschlossen, von nun an Stadt Wilhelmshaven
und Umgegend (preussisches Fide-
gebiet) mit in die Sengwarder Vieh-
versicherung aufzunehmen.

Im Falle nun Viehbefitzer in be-
zeichneten Gegend gesonnen sind, ihren
Viehbestand bei obengen. Versicherung
gegen Viehtod zu lassen, diene ihnen zur Nachricht, daß sie sich
nur an die beiden Delegierten Herrn
Hilbert Oetken-Henninger-
Neugroden, und Herrn Emil
Folkers Alt-Heppens zu wenden
haben, welche dann das Weitere darüber
veranlassen.

Inhauserstel, 24. April 1892.

J. H. Hillers,

z. Buchführer der Sengwarder
Viehversicherung.

Es wird hierdurch bekannt
gemacht, daß der Schriftführer
des Vereins, Herr Niebe,
seine Wohnung nach Roon-
strasse Nr. 7 verlegt hat.

Beamten-Vereinigung.

Generalversammlung

Krankenkasse

vereinigten Gewerke
am Mittwoch, den 4. Mai d. J.
im Saale des Herrn Niemand,
Königsstr.

Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:
1. Vorstands-ergänzungen von vier
aus dem Vorstand austretenden
Mitgliedern,
2. Verschiedenes.

H. Hagen, stellvert. Vorsitzende.
NB. Die auf der letzten General-
versammlung vorgenommene Newwahl
des ersten Vorsitzenden ist ungültig, es
wird deshalb mit Hinweis auf § 31
d. St. wegen Punkt I. der Tagesord-
nung um vollständiges Erscheinen er-
sucht. D. D.

Männer-Turn- Verein „Jahn“

Wilhelmshaven.

Ordentliche
Haupt-Versammlung
Sonabend, 30. April 1892,

Abends 9 Uhr,

im Hof zu Oldenburg.

Tagesordnung:
1. Newwahl des Turnraths,
2. Turnfahrt,
3. Verschiedenes.

Der Turnrath.

Freiwillige Feuerwehr.

Generalversammlung
Donnerstag, 28. April 1892,
Abends 8 Uhr,

im Vereinslokal.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht,
2. Rechnungsablage,
3. Sozialfrage,
4. Newwahl des Vorstandes,
5. Aufnahme neuer Mitglieder,
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Neue

Malta-Kartoffeln

neue

Matjes-Heringe

empfiehlt
W. B. Renken.

Allen denen, die uns am Tage un-
serer

silbernen Hochzeit

beglückwünscht, unsern herzlichsten
Dank.

A. Fehle und Frau,
Gefine, geb. Böning,
Abbehausen.

Ihre eheliche Verbindung beehren
sich anzugehen:

Heinrich Nathenstedt
Marie Nathenstedt,
geb. Thellen.

Neubremen bei Wilhelmshaven,
25. April 1892.

Nachruf!

Am 22. April starb zu Dar-
es-Salaam am Herzschlage in
Folge von Malaria der Kaiser-
liche Kapitän-Lieutenant, I.
Officier S. M. Kreuzer „Möwe“
Herr

Varelius Jantzen.

Die Marine hat in demselben
einen tüchtigen Officier, das
Officiercorps einen liebens-
würdigen Kameraden verloren,
dessen Andenken stets hoch-
gehalten werden wird.

Knorr,

Vice-Admiral und Chef der
Marine-Station der Ostsee.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 6 1/4 Uhr
verschied nach schwerem Leiden
der Königliche Oberstabsarzt
II. Classe und Regimentsarzt
des Braunschweigischen In-
fanterie-Regiments Nr 92 Herr

Dr. Stephan Bugge.

Dies zeigt im Namen der
tief betrübten Angehörigen,
seiner Mutter und Geschwister,
statt jeder besonderen Mel-
dung an

Intendantur- und Baurath

Bugge.

Wilhelmshaven, 25. April 1892.

Die Beerdigung findet am
Donnerstag Nachmittag 3 Uhr
vom Trauerhause, Roonstrasse
100, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht endete ein sanf-
ter Tod dielangen schweren Leiden
meiner innigstgeliebten Frau
Emmy, geb. Wegener.
Wilhelmshaven und Kiel, den
26. April 1892.

Holzhauser,
Kapitän-Lieutenant.